



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft (Nicht zutreffendes bitte streichen) Eichenbühl

Nummer

6	3	9
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....		5	9	6	9
2. Waldfläche in Hektar		2	8	6	7
3. Bewaldungsprozent.....			4	8	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....					
5. Waldverteilung					
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)					X
• überwiegend Gemengelage.....					

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung			
Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung								
	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X	X	X	X		
Weitere Mischbaumarten		X					X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

In der Hegegemeinschaft Eichenbühl beträgt der Waldanteil rund 48 Prozent. Große, geschlossene Waldkomplexe befinden sich an den Bergflanken entlang der Erf. Dort liegen die Gemeindewälder von Bürgstadt, Eichenbühl und der Stadt Miltenberg. Bedeutende Teile der Hochebenen im Nordosten und Süden werden landwirtschaftlich genutzt. Der Großteil der Wälder befindet sich innerhalb des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald, der als walddreiches Gebiet besondere Bedeutung für die Erholung hat.

Umfangreiche Waldflächen haben Vorrangfunktionen auf Grund ihrer besonderen Bedeutung für den Bodenschutz. Im Bürgstädter Wald liegt ein ausgedehntes Wasserschutzgebiet. Straßenschutzfunktion hat der Wald entlang der Erfalstraße zwischen Eichenbühl und Riedern.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die Wälder des Odenwaldes sind durch die vergangenen Trockenjahre in ihrer Vitalität teils deutlich geschwächt. In fichtendominierten Bereichen sind einige Schadflächen durch Borkenkäferbefall zu verzeichnen. Insbesondere die Fichte

wird klimabedingt zunehmend ausfallen. Auch die Kiefer leidet unter der Temperaturzunahme und wird zukünftig deutliche Abgänge zu verzeichnen haben.

Bei den dominierenden Nadelbaumarten muss in den kommenden Jahren und Jahrzehnten mit deutlichen Ausfällen gerechnet werden. Die entstehenden Schadflächen werden alle Waldbesitzer vor große Herausforderungen stellen. Es gilt die Wälder der HG Eichenbühl weiter durch die Beimischung klimastabiler Baumarten, insbesondere der Eiche und Tanne zu stabilisieren.

Der notwendige Waldumbau zu gemischten und klimastabileren Wäldern wird nur durch eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten und dem Ziel angepasster Wildbestände gelingen können.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

In der Verjüngung kleiner 20 Zentimeter dominiert das Edellaubholz mit einem Anteil von 37,6 Prozent gefolgt von Tanne und der Buche.

Die wichtige, klimastabile Eiche kommt mit einem Anteil von 10,4 Prozent vor. Als weiteres wichtiges Mischungselement hat das sonstige Laubholz einen Anteil von 11,2 Prozent.

Insgesamt haben die Laubhölzer einen Anteil von rund 75 Prozent und die Tanne rund 20 Prozent. Die Mischung der an den Aufnahmepunkten auflaufenden Naturverjüngung ist daher hervorragend für den Aufbau klimastabiler Mischbestände geeignet.

Die Verbissbelastung liegt bei der Buche allerdings bei rund 20 Prozent, beim Edellaubholz bei rund 12 Prozent und bei der Eiche bei rund 24 Prozent.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

In der Höhenstufe ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe dominiert die Buche mit 37,3 Prozent vor dem Edellaubholz mit 22,8 Prozent und der Tanne mit 16,8 Prozent.

Der Anteil von Laubholz und Tanne nimmt somit von über 95 Prozent in der ersten Höhenstufe auf knapp 90 Prozent ab.

Der Leittriebverbiss bei der am häufigsten vorkommenden Buche liegt bei 17,1 Prozent und fällt damit ähnlich hoch aus wie bei den Aufnahmen von 2018 mit damals 17,9 Prozent.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

In der dritten Höhenstufe mit Pflanzen über der maximalen Verbisshöhe dominiert die Buche mit jetzt 54,9 Prozent, gefolgt von Edellaubholz mit 26,2 Prozent.

Tannen kommen in dieser Höhenstufe mit nur noch 2,6 Prozent vor. Eichen wurden in der dritten Höhenstufe keine vorgefunden.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	1
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		4

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Insgesamt verjüngen sich in der Hegegemeinschaft Eichenbühl alle Baumarten und insbesondere die klimastabileren Baumarten wie Eiche und Tanne sehr zahlreich.

Im Verlauf des Höhenwachstums bis zur maximalen Verbisshöhe werden allerdings insbesondere die verbissgefährdeten Baumarten so stark selektiv verbissen, dass diese ohne Schutz keine ausreichende Rolle am zukünftigen Bestandaufbau haben werden.

In den vergangenen Jahrzehnten wurden große Anstrengungen unternommen, Bereiche mit ehemals reinen Kiefernwäldern mit Buche zu unterbauen. Dieses Ziel wurde auf großer Fläche durch das engagierte Arbeiten von Jägern, Waldbesitzern und Förstern auch erreicht. Gleichzeitig sind die nach Vivien und Wibke angelegten Eichenkulturen mit Zaunschutz ein wichtiger Baustein für einen klimastabilen Odenwald. Dieser Waldumbau und die Anreicherung mit Mischbaumarten bleibt weiterhin eine große Aufgabe, die nur durch das Zusammenarbeiten aller Beteiligten weitergeführt werden kann. Die dramatischen Trockenjahre der vergangenen Jahre haben uns allen deutlich vor Augen geführt, dass der Waldumbau intensiv voranschreiten muss. Vor allem aber wird dieser Umbau und die Stabilisierung der Wälder deutlich schneller vonstatten gehen müssen, als wir gehofft hatten.

Der Einbringung von verbissgefährdeten Baumarten wie der Eiche wird nicht allein durch geschützte Kulturen erfolgen können. Es wird uns nicht gelingen alleine durch die gezäunten Flächen den gesamten Wald zu einem gemischten und klimastabileren Ökosystem umzubauen.

Trotz einer leicht positiven Tendenz ist der Schalenwildeinfluss auf die Waldverjüngung aktuell als noch "zu hoch" einzuwerten.

Die Bemühungen aller Beteiligten müssen daher weiter intensiviert werden um den Aufbau klimastabiler, gemischter und standortsangepasster Wälder im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen zu ermöglichen.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Mit Blick auf die Ergebnisse der Vegetationsinventur und der Revierweisen Aussagen lassen sich in der Hegegemeinschaft unterschiedlich starke Einflüsse durch Schalenwild auf die Waldverjüngung feststellen. Es wird empfohlen die Abschusszahlen insgesamt zu erhöhen, insbesondere in Revieren mit den Einwertungen "zu hoch".

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

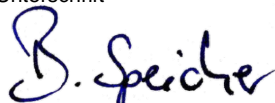
günstig.....
 tragbar.....
 zu hoch.....
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Miltenberg den 25.08.2021	Unterschrift 
---	--

Forstrat Benedikt Speicher
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“